

2127/J XXI.GP
Eingelangt am: 15.3.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen
betreffend illegale Pflanzenschutzmittel auf Österreichs Feldern

Droht nach der Schweine - Affäre der nächste Landwirtschaftsskandal? Aktuellen Medienberichten zufolge werden jährlich tausende Tonnen an Pflanzenschutzmittel von österreichischen Landwirten per Direktimport aus Luxemburg auf Österreichs Felder gesprüht. Zweigstellen heimischer Firmen liefern Pestizide und Herbizide auf Grund des in Luxemburg niedrigeren Mehrwertsteuersatzes um einiges billiger als beim Einkauf in Österreich. „Wir haben hier ohne Zweifel ein großes Problem vor uns. Das System ist löchrig. Wir wollten ursprünglich den Giftbereich in der Landwirtschaft von A bis Z verfolgen können. Jetzt fehlt uns durch die Direktimporte der wichtige Teil des Einkaufes“, wird der Pflanzenschutzexperte Robert Womasteg zitiert. (Der Standard, 7.3.2001) Es ist davon auszugehen, daß illegale, in Österreich nicht zugelassene Pflanzengifte im Gemüse - und Obstanbau verwendet werden. Experten sprechen bereits von einer Grauzone wie im Arzneimittelskandal. Möglich wird der neue Skandal wieder einmal durch Lücken im System. Denn die Direktimporte, die mittlerweile bereits mehr als 50% der Pflanzenschutzmittel Österreichs bestreiten, unterliegen kaum Kontrollen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Sind Ihnen diese Mißstände betreffend den Direktimport von Pflanzenschutzmitteln durch österreichische Landwirte bekannt. Wenn ja, seit wann und was haben Sie dagegen unternommen?
2. Wie hoch schätzen Sie den Markt betreffend der in Österreich verwendeten Pflanzenschutzmittel ein (nach Tonnen und Umsatz in ATS) und wie hoch schätzen Sie dabei den Anteil der über Direktimporte nach Österreich eingeführten Pflanzenschutzmittel ein?
3. Haben Sie Informationen wieviel der direkt importierten Pflanzenschutzmittel illegale, in Österreich nicht zugelassene Stoffe sind?

4. Welchen ordentlichen Kontrollen unterliegen Landwirte hinsichtlich des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, wie hoch ist hierbei die Kontrolldichte und hat es eine Ausweitung der Kontrollen als Konsequenz auf die jüngsten Medienberichte gegeben? Wenn nein, warum nicht?
5. Welchen Kontrollen unterliegen Landwirte hinsichtlich Direktimporten von Pflanzenschutzmitteln? Wie viele Kontrollen wurden diesbezüglich im Jahr 2000 durchgeführt, mit welchem Ergebnis?
6. Wie viele Kontrollen auf Rückstände von Pestiziden und Herbiziden in Gemüse und Obst wurden 2000 durchgeführt, aufgeschlüsselt nach Bundesländern?
7. Welche Unterschiede hinsichtlich der rechtlichen Situation für Landwirte einerseits und gewerbliche Betriebe andererseits bestehen für Chemikalien wie z.B. Pflanzenschutzmittel und wodurch sind diese Unterschiede gerechtfertigt?
8. Sind sie der Meinung, daß hinsichtlich dieser besorgniserregenden Berichte der bestehende rechtliche Rahmen für Landwirte angemessen ist? Wenn ja warum? Wenn nein, welche konkreten Maßnahmen werden Sie setzen?
9. Meinen Sie, daß das Strafausmaß bei Einsatz von in Österreich nicht zugelassenen Pflanzen - und Schädlingsgiften ausreichend ist?